

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1830

12 (21.3.1830)

Sonntag

Nro. 12.

den 21. März 1830.

Verordnung.

(Den Kostenaufwand bei Fertigung des Meisterstücks betreffend.)

Da man schon mehrmals zu beobachten Gelegenheit hatte, daß die zur Abschaffung von Mißbräuchen bei Zunft-Aufnahmen und zum Schutze der Aufzunehmenden gegen übermäßige Gebührenforderungen und andere Prellereien unterm 19. Februar 1803 ergangene und durch Ministerialverordnung vom 19. May 1813 generalisirte höchste Entschliesung nicht mehr überall beachtet und befolgt werde, so sieht man sich veranlaßt, dieselbe nochmals dahin zu erneuern:

- 1) Sollen den Zunftmeistern in der Stadt für einen ganzen Tag oder 8 Stunden 1 Gulden, und denen auf dem Lande 45 Kreuzer Tagsgebühren ausgeworfen.
- 2) Denjenigen aber, die über Feld zur Beschauung und Examirung des Meisterstücks gehen müssen, für die Stunde Wegs hin und her gerechnet noch 12 Kreuzer zugelegt werden.
- 3) Hat von den zu Beschauung und Prüfung des Meisterstücks erforderlichen Personen immer nur ein Zunftmeister den, welcher das Meisterstück fertigt, täglich und bis zu dessen Beendigung Vormittags eine Stunde zu besuchen, wobei die Zunftmeister unter sich abwechseln sollen, und jeder für eine Stunde in der Stadt 8 Kreuzer und auf dem Lande 6 Kreuzer ohne alle weitere Zehrung in Anrechnung zu bringen hat. Nach gefertigtem Meisterstück aber ist solches bloß von einem Zunft- und einem Mitmeister zu beschauen, und dafür jedem die oben sub. Nro. 1. fixirte Tagsgebühr zu verabreichen.
- 4) Sollen alle Abgaben und Abreichung der Zehrung unter welchem Vorwand dies auch geschehe, bei einer Strafe von 10 Reichsthalern für jeden Zunft- und Schaumeister verboten seyn.

Sämmtliche Aemter der Kreise werden wiederholt angewiesen, diese Verordnung jedem neuangehenden Meister vor Aufgabe des Meisterstücks besonders zu seiner Nachricht und Nachachtung mit dem Bedeuten zu eröffnen, daß wann ihm von den Zunft- oder Schaumeistern ein mehreres zugemuthet würde, er auch solches anzuzeigen habe, um ihn gegen Verationen derselben zu schützen, die gegen diese Verordnung handelnden Meister zu bestrafen, und auf deren Kosten durch andere unpartheiische Meister das Meisterstück prüfen zu lassen.

Diese Verordnung ist auch in die Localblätter einzurücken.

Durlach und Offenburg, den 10. Februar 1830.

Die Directoren
des Murg- und Pfing- und Ringkreises.
Kirn. Frhr. v. Sensburg.

Vdt. Müller.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Durlach. (Haus- und Güter-Verkauf.)
Aus der Gant des Adam Friedrich Kuhn von hier, werden bis Dienstag, den 30. März 1830, Nachmittags zwel Uhr auf hiesigem Rathhause zum dritten Male öffentlich versteigert werden:

1 Viertel 10 Ruthen Acker im Rosengärtchen, neben Jacob Scholderer und Gottlieb Kindler; im Gebot von 50 fl.

29 Ruthen im Lerchenberg, neben Matheus Kunzmanns Wittwe und Jacob Philipp; worauf 40 fl. geboten sind.

Eine einstöckige Behausung sammt Stall in der Spital-

gasse neben Andreas Waigel und Andreas Hils, stoßt vornen auf die Spitalgasse und hinten auf den Umstückergarten; im Meistgebot von 550 fl.

28 Ruth. in den Kreuzäckern, neben Andreas Walschburger von Wolfartsweier und Andreas Selter von Aue; worauf 30 fl. geboten sind.

1 Viertel auf den weiten Hausen, neben Andreas Walschburger von Aue und Michel Schwarzen Erben; worauf 35 fl. geboten sind.

1 Viertel Acker auf den nahen Hausen, neben Leonhardt Reiz und David Küfner von Aue; worauf 50 fl. geboten sind.

1 Brst. Acker im Strehler; neben Schuhmacher Sauer und Stadtsoldat Rathhanf; worauf 114 fl. geboten sind.

20 Ruthen Weinberg in der Luß, neben Karl Klenert und Schuhmacher Klenert; worauf 42 fl. bereits erlöst sind.

30 Ruthen Weinberg am Thurnberg, neben Jacob Käbmeier und Erhardt May; worauf 30 fl. geboten sind.

20 Ruthen Weinberg im vorderen Wolf, neben Gottfried Rehberger's Wittwe und Wilhelm Klenert, im Anschlag zu 40 fl.

wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Durlach, den 16. März 1830.

Bürgermeister = Amt.

D u m b e r t h.

Durlach. (Liegenschaft = Versteigerung.) Aus der Gantmasse der Wittwe weil. Jacob Heidt, Reicherts' Sohn von Gröbgingen, werden Dienstag, den 30. März d. J., Nachmittags zwei Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden:

11 Ruthen Weinberg im Scheelweg, neben der Erbschaft Nro. 25. und Michael Vollmer; im Anschlag zu 20 fl.

27 Ruthen Acker am Berrenhäuschen, neben Ludwig Heim und Christoph Mößner; angeschlagen zu 40 fl.

36 Ruthen Weinberg im Wallen, neben Friedrich Benz und Zacharias Urheidt; taxirt zu 60 fl.

28 Ruthen Acker im Saumhaag, wovon jedoch 8 Ruthen Gröbginger Gemarkung, neben Jacob Kurz, alt Mittel, Jacob Kurz und Christoph Sohn; angeschlagen zu 30 fl.

11 Ruthen Weinberg im Scheelberg, neben der Erbschaft Nro. 7. und Gottfried Haffner; im Anschlag zu 20 fl.

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 15. März 1830.

Bürgermeister = Amt.

D u m b e r t h.

* Durlach. (Haus = Verkauf.) Aus der Verlassenschaft der Andreas Häbscher'schen Wittwe von hier, werden Dienstag, den 30. März 1830, Nachmittags zwei Uhr auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden:

eine zweifelhafte Behausung mit Stallung und einer gemeinschaftlichen Hofraithe in der großen Rappengasse neben Karl Waag und Karl Wackerhäuser, stoßt vornen auf die große Rappengasse und hinten auf Friederich Schroth; taxirt zu 650 fl.

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 16. März 1830.

Bürgermeister = Amt.

D u m b e r t h.

Durlach. (Güter = Verkauf.) Montag, den 29. d. M., Nachmittags zwei Uhr werden dem in Gant gerathenen Georg Jacob Schmidt von Gröbgingen nachbemerkte Güterstücke auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden:

14 Ruthen Weinberg in der Klaus, neben Veronika Schmidt und einem Rain; im Anschlag zu 12 fl.

35 Ruthen Acker in der Wein, neben Bürgermeister Ehrler und Heinrich Heim; im Anschlag zu 60 fl. wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 15. März 1830.

Bürgermeister = Amt.

D u m b e r t h.

Privat = Nachrichten.

Durlach. (Kaufladen zu verleihen.) Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihren Kaufladen dahier nebst der Einrichtung, drei Wohnzimmer und einem geräumigen Keller mit fünf Fuder Saß auf mehrere Jahre zu verleihen.

Kaufmann Dumberth's Wittwe.

Durlach. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichnete macht hiemit einem hochgeehrten Publikum bekannt, daß sie sehr schöne und feine Blumen; nämlich: Bouquets, Kopf-, Herz- und Armkränze zu den verschiedenen billigsten Preisen verfertigt und bittet um geneigten Zuspruch.

Jacobine Vogel,

wohnhaft bei Frau Wittwe Sulzer in der Lammgasse.

Durlach. (Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichnete macht einem hohen Adel wie einem verehrungswürdigen Publikum seine ergebendste Anzeige, daß

Er ihm fortwährend gute Federn im Großen wie im Kleinen wie auch alte und neue Rosshaare, zum Gebrauch für Kanapés, Matrazen, Sessel und dergleichen, um sehr billige Preise zu haben sind. Es bittet daher um geneigten Zuspruch

Friedrich Wächter, Seilermeister
 wohnhaft in der langen Straße.

Durlach. Bei J. V. Brost im Schloßgarten da-
 hier ist verschiedener Pflanzensamen wie auch mehrere
 junge Bäume in billigen Preisen zu haben.

Bei Unterzeichnetem sind jetzt und immerwährend nach-
 stehende evangelische Schulbücher in verschiedenen
 Preisen zu haben; als:
 Spruchbücher; Catechismus; ABC Bücher; Historien;
 Gesangbücher, mit und ohne Gebet; Bilder ABC
 Bücher, wie auch:
 Gedächtniß-Tabelle der höchsten Frucht- und Viktualien-
 Preise von Durlach, Pforzheim, Bretten und Neuen-
 bürg, vom Jahr 1816 bis zum July 1817.

Dupé, Buchdrucker.

Kirchenbuch = Auszüge.

Geboren.

Den 6. März. Johann Erhard — Vater: Jacob Er-
 hard Knecht, Weisser und Weingärtner.

Den 8. März. Lisette Catharine — Vater: Philipp
 Adam Steinmetz, Bürger und Sattlermeister.

Den 9. März. Luise Elisabeth — Vater: August
 Liebe, Bürger und Zieglermeister.

Den 10. März. Wilhelmine Christine — Vater:
 Bernhard Jacob Heinrich Käser, Bürger und Weins-
 gärtner.

Den 10. März. Catharine Rosine — Vater: Philipp
 Martin Blum, Bürger und Schreinermeister.

Gestorben.

Den 13. März. Barbara Elisabeth Sorenflo, le-
 benden Standes. Alt: 17 Jahre, 7 Monate, 17 Tage.
 Tochter vom hiesigen Bürger weil. Johannes Sorenflo.

M i s s j e l l e n.

Reichthum der deutschen Sprache.

Lichtenberg hat, veranlaßt, daß ein Dritte eine
 Sammlung von 84 Nebenarten heraus gab, womit
 seine Nation-Trunkenheit im Allgemeinen bezeichnet,
 eine ähnliche Sammlung begonnen, die er selbst schon
 über 100 brachte. Er gesteht aber, daß er glaube, nicht

einmal alle bekannten Nebenarten dieses Gegenstandes
 erschöpfen zu haben; was man auch leicht ersuchen kann,
 wenn man, nächst seiner Sammlung; folgende neuere
 vergleicht. Er hat selbst viele Provinzialismen, die wir
 Süddeutsche nicht verstehen, darum muß man auch un-
 sere im Schwange gehenden nicht ausschließen, und es
 wird deren, außer den angeführten, gewiß noch viele
 geben.

Er spürt den Wein. Er hat einen Schuß. Er ist
 angeschossen. Er hat einen Hieb. Er hat einen Strich.
 Er hat einen Jesuiten. Er hat etwas zu viel. Er ist
 besoffen. Er ist benebelt. Er hat einen heiligen Schein.
 Er hat einen Rausch. Er ist begeistert. Er ist voll.
 Er hat etwas im Kopf. Er hat genug. Er hat einen
 Haarbeutel. Er hat ein Glas zu viel getrunken. Er
 hat zu tief in's Glas geguckt. Er ist illuminirt. Er
 taumelt. Die Zunge ist ihm schwer. Er kann die Zunge
 nicht mehr heben. Er kann auf keinem Bein mehr ste-
 hen. Er ist berauscht. Er ist betrunken. Er ist dabei
 gewesen. Er ist fertig. Er ist hin. Er ist weg. Er
 ist selig. Er sieht den Himmel für eine Wasche an.
 Er sieht die Buchstaben doppelt. Er ist himmelhageldick.
 Er hält einen Calenberger Bauern für eine Erdbeere
 (wegen seines rothen Kittels). Der Kopf ist ihm schwer.
 Er hat trübe Augen. Er ist im Oberstübchen nicht rich-
 tig. Er hat Glasaugen. Er wackelt. Er hat etwas im
 Dache. Er ist toll und voll. Er hat seine Ladung. Er
 war an einem guten Orte. Er ist geliefert. Er ist ge-
 deckt. Er sieht zwei Sonnen. Er ist pudelhageldick. Er
 geht als wenn alle Häuser sein gehörten. Er ist ganz
 weg. Er segelt mit vollen Segeln. Er hat sich an La-
 den gelegt. Er ist pudeldick. Er hat seinen Talis. Er
 hat sein Theil. Er kann nicht mehr über den Bart spä-
 ken. Er macht einen pas frisé. Er ist dick. Er hat
 des Guten zu viel gethan. Er hat poculirt. Er schwebt.
 Er kreuzt. Er hat satt. Er sah Schleifstannen am Him-
 mel. Er ist so voll, daß er es mit den Fingern im Hals
 fühlen kann. Er kann keine Ecke vorbeikommen. Er
 hat sich einen Bart gemacht. Er geht einen M Strich
 (il fait des SS). Er ist gut gesegnet. Er hat schief
 geladen. Er hat sich schwarz gemacht. Es spuckt ihm
 in Siebel. Er laviert. Er hat etwas im Krüsel. Er
 ist kapendick. Er hat sich bespült. Er hat geschnappst.
 Er hat sich was bene gethan. Er hat sich gut vorgefe-
 hen. Er hat einen Tummel. Er kann kaum lallen. Er
 hat Moses Zunge. Er ist herum geführt. Er liegt un-
 ter dem Tische. Er sieht eine Thurmspitze für einen
 Zahnstocher an. Er hat sich besäbelt. Er hat sich die
 Nase begossen. Er hat sich begabet. Er kann nicht mehr
 lallen. Er hat sich etwas zu Gemüthe geführt. Er ist
 à tout. Er hat sich betudelt. Er hat einen Schaurren.
 Er hat einen Ditto. Er hat runde Füße. Er hat zu

viel überbeugt. Er ist sternblinddick. Er riecht nach der Fuselbulle. Die Zunge ist ihm gelähmt. Man hat ihn begraben. Er ist blindhagelvoll. Er ist so voll wie ein Dudelsack. Er sieht aus wie ein gestochen Kalb. Er sieht aus wie eine Ente, wenn's Wetter leuchtet.

So weit Lichtenberg. Unsere gewöhnlichen Ausdrücke vermißt man bei ihm:

Er hat einen Brand. Er hat einen Dampf (Dampf). Er hat einen Stern. Er ist bezecht. Er ist knüll. Er ist bekneipt. Er ist in der Kanone. Er hat Etwas. Er hat Einen. Er hat einen Stich. Er hat einen Brummer. Er hat einen sans prendre. Er ist so voll wie eine Kröte. Er ist sternhagelvoll, stichkarthaunenvoll, kanonenvoll. Er hat einen Sabel (Sawafel). Er hat einen Sarraß. Er hat einen Degen. Er ist angesoffen. Er hat einen Spitz. Er hat einen Fahnen. Er hat einen Pleß. Er führt das breite (weite) Geleise. Er hat einen Stipß. Er hat einen Stüber. Er hat einen Duffel. Er hat einen Pommer. Er hat einen Stifft im Hirn (Steffzen). Er hat einen Tippel. Er hat Feuer unterm Dache. Er hat am Spunden gerochen. Er ist spundenvoll. Er hat unter dem Hahnen gelegen. Er hat Hiße im Kopf. Er hat einen feurigen Mann. Er hat einen guten Freund, Kameraden. Er ist zu zwei, selbänder. Es ist ihm nicht gut. Er hat einen Bohrer. Er hat Del am Hut. Er hat einen Duft, Dunst. Er hat geschwollenes Haar. Er hat geschwollenes Fleisch. Er sieht nicht durch einen krummen Finger. Er kann auf keinem Spalt gehen. Er geht den Schlangentanz. Die Welt geht mit ihm herum. Er hat einen Kausch, wie ein Haus. Er hat einen Herrenbrand. Er weiß nicht ob er ein Bube oder Mädchen ist. Er hat einen Glanz. Er ist reich genug. Es ist nicht recht richtig mit ihm. Er hat das Nasenbluten. Er hat einen Habemus, Oremus. Er hat den Schlückewizer. Er ist so voll wie ein Nachtopf. Er hat etwas über den Durst getrunken. Er hat mit Kapuzinerholz eingeheizt. Er ist naß. Er triest. Es hat ihm in den Kopf geregnet. Es hat ihn. Er hat die Wegsteuer nicht. Es fehlt ihm im Capitolium. Der Wein spricht aus ihm. Er hat etwas im Hest. Er hat einen Storar. Er hat einen Sturm. Er hat geblasen. Er ist voll zum anzapfen. Er hat einen Nebelstecher. Er hat über die Schnur gehauen. Er ist geschlagen. Er ist versorgt. Der Wein ist ihm in den Kopf gestiegen. Er hat ein Mühlrad. Er ist vernagelt. Er geht zickzack. Er ist voll bis an den großen Hohen. Der Weg ist ihm zu schmal. Er hat einen Hahn. Er riecht aus der Nase. Er hat Einen, kein König darf sich schämen. Er hat den Wagen im Kopf. Er hat einen Bart. Er hat einen Vollmond. Er hat

einen Plauderer. Er hat den Krampf in den Füßen. Er hat einen Kambasß. Er hat einen Meincidigen. Er hat Säure. Er hat auf einer Seite geladen. Er hat einen Brandenburger. Er hat zu sich genommen. Er riecht wie eine Kieferstüße. Er ist getauft. Er hört die Engel singen. Er hat einen Buckel. Er ist fideel. Er hat einen Bengel. Er hat einen Spucker. Er hat sein Bett.

Frucht - Preise vom 20. März in Durlach.

| | Mittelpreis: | |
|------------------------|--------------|-----|
| Das Malter: | fl. | fr. |
| Neu Korn | 5 | 20 |
| Alt Korn | 5 | 20 |
| Neuer Kernen | 7 | 51 |
| Alter Kernen | 7 | 51 |
| Wäizen | 8 | — |
| Gerste | 4 | 16 |
| Welschkorn | 5 | 4 |
| Haber | 3 | 11 |

Aufgestellt waren: 86 Mtr. Eingeführt wurden: 304 Mtr. Verkauft an Durlacher: 23 Mtr. An Carlsruher: 9 Mtr. An Fremde: 281 Malter. Neu aufgestellt bleibt 77

Brottare von Carlsruhe und Durlach

| | vom 20. Febr. Carlsruhe | | vom 20. März Durlach | |
|-------------------------|-------------------------|------|----------------------|------|
| Ein Weck zu 1 fr. hat | Pf. | Lth. | Pf. | Lth. |
| dito zu 2 fr. | 12 | 2 | 14 | 2 |
| Weißbrod zu 6 fr. hat | 1 | 8 | 1 | 10 |
| Schwarzbrod zu 11 fr. 4 | | | zu 10 fr. hat | 4 7 |

Fleischpreise von Carlsruhe und Durlach

| | vom 20. Febr. Carlsruhe | | vom 20. März Durlach | |
|-----------------------------|-------------------------|-----|----------------------|--|
| Das Pfund Mastochsenfleisch | 7 1/2 | kr. | 8 | |
| Rind- oder Schmalfleisch | 5 1/2 | | 6 | |
| Kalb- oder Hammelfleisch | 6 1/2 | | 6 | |
| Schweinefleisch | 7 1/2 | | 6 | |
| Schweinefleisch | 7 | | 7 | |

Viktualienpreise von Carlsruhe und Durlach

| | vom 20. Febr. Carlsruhe | | vom 20. März Durlach | |
|-----------------------------|-------------------------|-----|----------------------|---------------|
| Rindschmalz das Pfund | 20 | kr. | 19 | kr. |
| Schweineschmalz | 16 | | 16 | |
| Butter | 17 | | 17 | |
| Unschlitt der Etnr. | 18 | fl. | 18 | fl. |
| Lichter, gezogene | 20 | | 20 | kr. |
| — gegossene | 18 | | 18 | |
| Seife | 14 | | 14 | |
| 5 Eyer | 8 | | 6 Eyer | 4 |
| Holz, das Maß hartes, | | | 14 | fl. 30 kr. |
| Heu, der Etnr. 1 fl. 12 kr. | | | Stroh 100 Bund | 11 fl. 30 kr. |

Verlag und Druck der L. M. Dup'schen Buchdruckerey.